

Digitale Bilder und Filme im Archiv Marketing und Vermarktung

Vorträge des 66. Südwestdeutschen Archivtags
am 24. Juni 2006 in Karlsruhe-Durlach

Herausgegeben von Michael Wettengel

Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 2007

Konrad Krimm

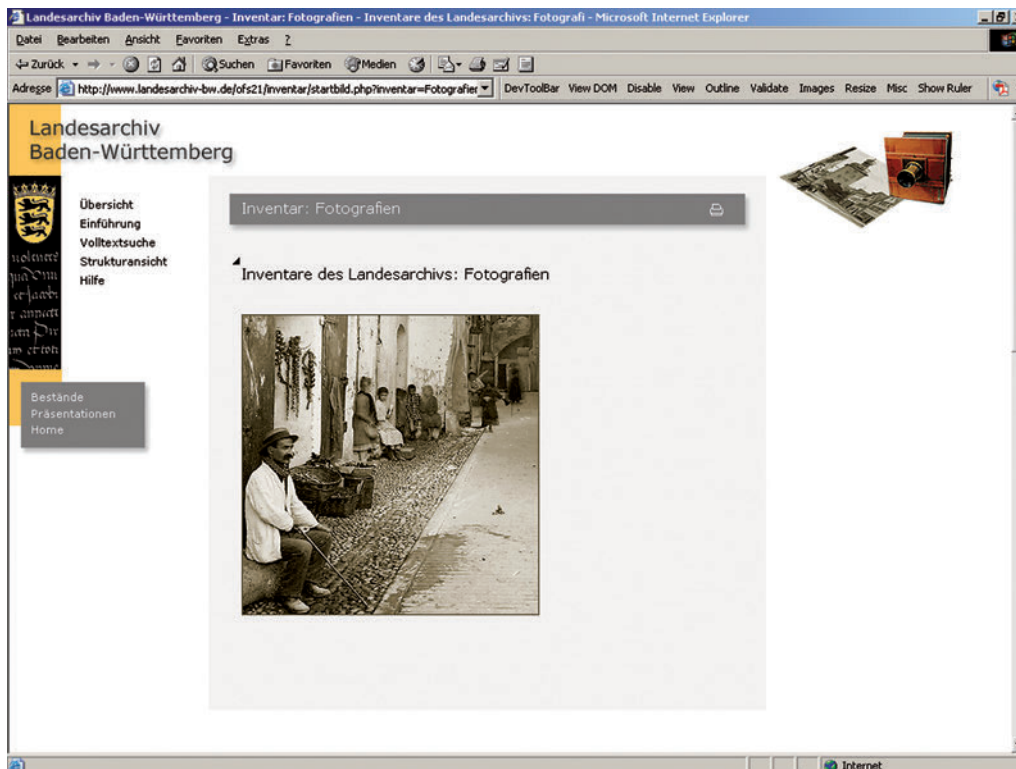
Neu im Netz Inventar der Fotobestände im Landesarchiv Baden-Württemberg

Die Idee, eine Datenbank zu den Fotobeständen in den Staatsarchiven eines Bundeslands aufzubauen, liegt nicht weit abseits vom Weg. Jeder, der sich mit Bildquellen beschäftigt, kennt deren Faszination, und jeder Archivar kennt auch seine Köder, die er auslegen kann, um Nutzer an Archivbestände heranzuführen. Die Tür direkt zu Fotobeständen zu öffnen, ist leichter, als mit der subtilen Systematik von Beständeübersichten zu locken; wir wollen dezent schweigen von den Nutzern (und von den ablieferungspflichtigen Behörden), die gar nicht wissen, dass Fotos zum Archivgut gehören. Und auch von den Vorteilen einer aktualisierbaren Datenbank ist hier nicht zu reden.

Der Anstoß zu einem *Inventar der Inventare* kam trotzdem von außen. Als das Staatsarchiv Basel 1999 seine *Bildgeschichten* vorlegte,¹ war das ein Meilenstein der klugen, sorgfältig kommentierten, kontextbezogenen und dabei auch ästhetisch perfekten Archivdidaktik. Als Einführung in Archivbestände und zugleich in Methodenfragen der Bildinterpretation halte ich den Band für überragend und auch für fast unerreichbar. Sollte etwas Vergleichbares nicht nur für ein Staatsarchiv, sondern für ein ganzes Bundesland erscheinen, musste der Anspruch bescheidener sein, die Messlatte sehr viel tiefer gelegt werden.

Eher archivpolitischer Art war der Auslöser für die Arbeit am Fotoinventar. Mit der baden-württembergischen Verwaltungsreform und der Umstrukturierung der staatlichen Archivverwaltung zum Landesarchiv Baden-Württemberg stellte sich fast von selbst die Frage, ob denn sachthemenorientierte Inventare denkbar seien, die die neu gebackene Behörde, also die Gesamtheit der staatlichen Archive, ebenso abbilden könnten wie der gemeinsame Haushalt oder das Organisationsstatut. Unser Internet-Portal besteht schon länger und es bildet nach wie vor ein schönes, gemeinsames Entrée – aber dahinter verzweigen sich die Zugänge zu den historischen Archivlandschaften doch sehr rasch und gemeinsame Inventare aller Staatsarchive waren nicht vertreten. Das Inventar zu den Fotobeständen will zeigen, dass auch dies möglich ist. Es will die politisch verordnete Archivreform nicht nachträglich rechtfertigen – und das Fotoinventar bedurfte auch der neuen Strukturen nicht, denn die Kooperation der Staatsarchive war schon vorher selbstverständlich. Das Fotoinventar soll jedoch an einem Beispiel zeigen, dass es Quellengruppen gibt, für die die Archivsprengel tatsächlich nicht die gleiche

¹ *Bildgeschichten*. Aus der Bildersammlung des Staatsarchivs Basel Stadt. Hg. von Ester Baur Sarasin und Walter Dettwiler. Basel 1999.



Bedeutung haben wie für klassische staatliche Verwaltungsakten.

Das soll nicht heißen, dass in der baden-württembergischen Foto-Archivlandschaft freie Willkür herrscht. Die Lagerorte sind immer begründet und in der Tektonik jedes Staatsarchivs haben die Fotobestände ihren kontextbezogenen Ort. Aber die Grenzen sind dabei doch fließender gezogen. Berufsfotografen arbeiten nach Auftrag und Lebenssituation lokal, regional und überregional – das unterliegt keiner Regel und die Zahl der Fotografenarchive in den Staatsarchiven ist nicht gering. Auch in den

Nachlässen mit ihren oft umfangreichen Fotosammlungen begegnen Interessen, die keine Grenzen kennen: Soziale Welten, Forschungsthemen, Kriegserfahrungen und oft auch einfache Sammel-Passionen führen in heterogene, weiträumige Bildlandschaften. Auch Behördenbildbestände können überraschend großräumig angelegt sein, sei es wegen grenzüberschreitender Kompetenzen, sei es wegen der Dokumentation fachverwandter Projekte – als ein Beispiel für viele mag hier die badische Wasser- und Straßenaubdirektion genügen, die sich um 1880 Aufnahmen bayerischer Brücken und Schleusen beschaffte.

Dabei wird der klassische Suchpfad zu Fotobeständen – wenn wir einmal von der eher unzuverlässigen Stichwort-Recherche nach *Fotos* oder ähnlichem absehen – nach wie vor durch die Beständeübersichten der Staatsarchive führen. Das Fotoinventar will lediglich einen weiteren, erleichterten Zugang öffnen. Es versteht sich von selbst, dass jeder vorgestellte Fotobestand mit seiner Beschreibung in der jeweiligen Beständeübersicht verknüpft ist, man sich also vergewissern kann, an welcher Stelle der Tektonik eines Staatsarchivs man sich denn gerade befindet. Ebenso kurz ist der Weg zum Online-Findbuch, im

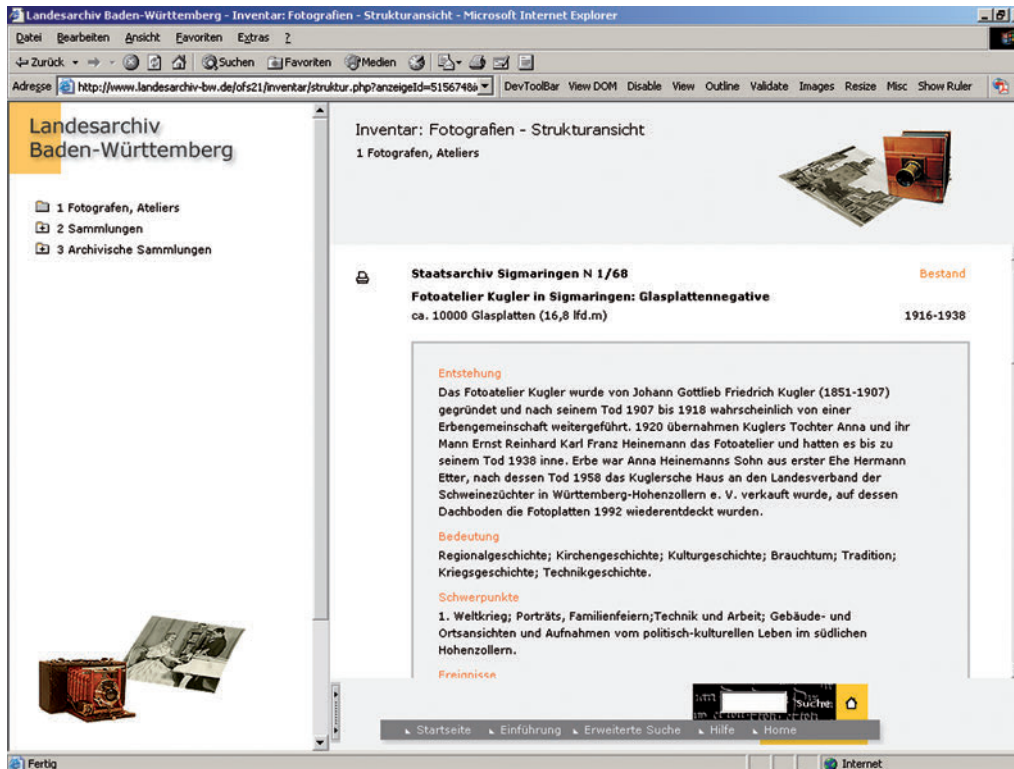
Idealfall zu den Digitalisaten selbst; das jüngste Beispiel dafür sind die Glasplattenegative des Sigmaringer Fotoateliers Kugler aus dem Ersten Weltkrieg. Auch die Gliederung des Fotoinventars bezieht sich auf die Entstehung von Beständen, sie ist wie die Beständeübersichten an Provenienzen orientiert; Bezugsrahmen ist dabei aber jetzt das ganze Land, nicht der einzelne Archivsprengel.

Um der Quellengattung gerecht zu werden, stehen Fotografen-Archive am Anfang. Es war schon die Rede davon, dass sich die Fotografen in ihrem Arbeitsfeld nur in wenigen Fällen auf den

The screenshot shows a web browser window displaying the 'Inventar: Fotografien - Strukturansicht' page of the Landesarchiv Baden-Württemberg. The page lists several collections with their descriptions and dates.

Collection Name	Description	Period
Staatsarchiv Sigmaringen N 1/68	Fotoatelier Kugler in Sigmaringen: Glasplattenegative ca. 10000 Glasplatten (16,8 lfd.m)	1916-1938
Staatsarchiv Wertheim S-N 35	Nachlass Nather 10,00	1945-1972
Generallandesarchiv Karlsruhe F-S Paulcke	Fotosammlung Wilhelm Paulcke 8785 Fotos, davon ca. 5000 Glasnegative (Format 9x12 - 18x24 cm), ca. 3500 Planfilm-Negative, ca. 250 Abzüge	Ca. 1880-ca. 1940
Staatsarchiv Freiburg W 134 (Auswahl)	Sammlung Willy Prager I: Auswahlpräsentation	

The interface includes a navigation menu on the left with categories like '1 Fotografien, Ateliers', '2 Sammlungen', and '3 Archivische Sammlungen'. The browser's address bar shows the URL: <http://www.landesarhiv-bw.de/ofs21/inventar/struktur.php?inventar=Fotografier>.



Standort der Niederlassung beschränkt haben. Meist fanden sie ihre Themen im großen biografischen Radius, auch wenn sie nicht Willy Prager hießen: Bei dem Karlsruher Rolf Kellner etwa oder bei Karl Blumenthal aus Wildbad war es nicht anders, ganz zu schweigen von Leni Riefenstahls Kameramann Sepp Allgeier. Jeder Fotobestand wird durch *Nähere Angaben* und mit maximal vier Beispielbildern vorgestellt. Die Texte geben außer den Formalien Hinweise auf Entstehung, Bedeutung, Überlieferungsgeschichte, Schwerpunkte und Besonderheiten, Fotografien, Literatur und Nutzungsmodalitäten. Der Kommentar

ist nicht streng normiert und entspricht dem jeweils aktuellen Kenntnis- und Erschließungsstand; es gibt lange und kurze Texte und die Varianten spiegeln auch Stil und Traditionen der jeweiligen Häuser in der Beständebeschreibung. Ein Teil der Textfelder ist eigens für das Fotoinventar formuliert, andere, wie die Überlieferungsgeschichte, sind den Beständeübersichten entnommen; hier kommt es gelegentlich zu Redundanzen, da sich die älteren Texte der Beständeübersichten zum Teil auf ganze Bestände beziehen müssen, während die neuen Texte des Fotoinventars nur den Fotos gelten. Die Bearbeitungsmöglichkeiten

Landesarchiv Baden-Württemberg - Inventar: Fotografien - Abbildungen - Auswahl - Microsoft Internet Explorer

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

← Zurück → Suchen Favoriten Medien

Adresse http://www.landesarchiv-bw.de/ofs21/bild_zoom/thumbnails.php?inventar=Fotogr... DevToolBar View DOM Disable View Outline Validate Images Resize Misc Show Ruler




Bild 1
Auf dem Balkan, 1913 (StAF T 1 Zug. 2005/58 Nr. 50)




Bild 2
Inuit mit Kind, 1926 (StAF T 1 Zug. 2005/58 Nr. 2642)




Bild 3
Marokko, 1931 (StAF T 1 Zug. 2005/58 Nr. 2904)

Fertig Internet

Inventar: Fotografien - Dokumente - Microsoft Internet Explorer

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

← Zurück → Suchen Favoriten Medien


Adresse http://www.landesarchiv-bw.de/ofs21/bild_zoom/zoom.php?inventar=Fotografienf... DevToolBar View DOM Disable View Outline Validate Images Resize Misc Show Ruler

Staatsarchiv Freiburg - Nachlass Allgeier, Sepp

Marokko, 1931 (StAF T 1 Zug. 2005/58 Nr. 2904)

← Zurück

Seite 3 Zoom 40% Drehen nicht Ausschnitt 250 x 250 Pixel Helligkeit 1 Bildqualität 80



Internet

der Bildpräsentation entsprechen dem Standard, mit dem das Landesarchiv Bilder ins Netz stellt.

Gegenüber den Fotografen-Nachlässen in Museen und Sammlungen fallen die Atelierarchive in den baden-württembergischen Staatsarchiven nach ihrer Anzahl freilich nicht so sehr ins Gewicht; auf der anderen Seite lassen sich gerade die echten Fotografen-Nachlässe über Internetseiten relativ gut nachweisen. Das gilt nicht für die zweite, die Hauptgruppe des Fotoinventars, die Fotobestände, die bei Behörden, Vereinen, Firmen oder adligen und bürgerlichen Sammlern entstanden

sind. Für die staatlichen Dienststellen war eine Gliederung zu finden, die möglichst lange gültig, also unabhängig von kurzfristigen Kompetenzverschiebungen bleiben kann. So ließ sich die Reihe auf Idealressorts wie Inneres, Justiz, Finanzen, Militär und so weiter beschränken; die Systematik hatte ja nicht nur synchron eine Vielzahl von Geschäftsbereichen überschaubar zusammenzuführen, sondern auch diachron die Verwaltungsspielarten aus der Zeit vor und nach den großen Zäsuren des 20. Jahrhunderts zu harmonisieren. Innerhalb eines Ressorts gilt ein logisches Gefälle, das sich an den Behördenhierarchien orientiert.

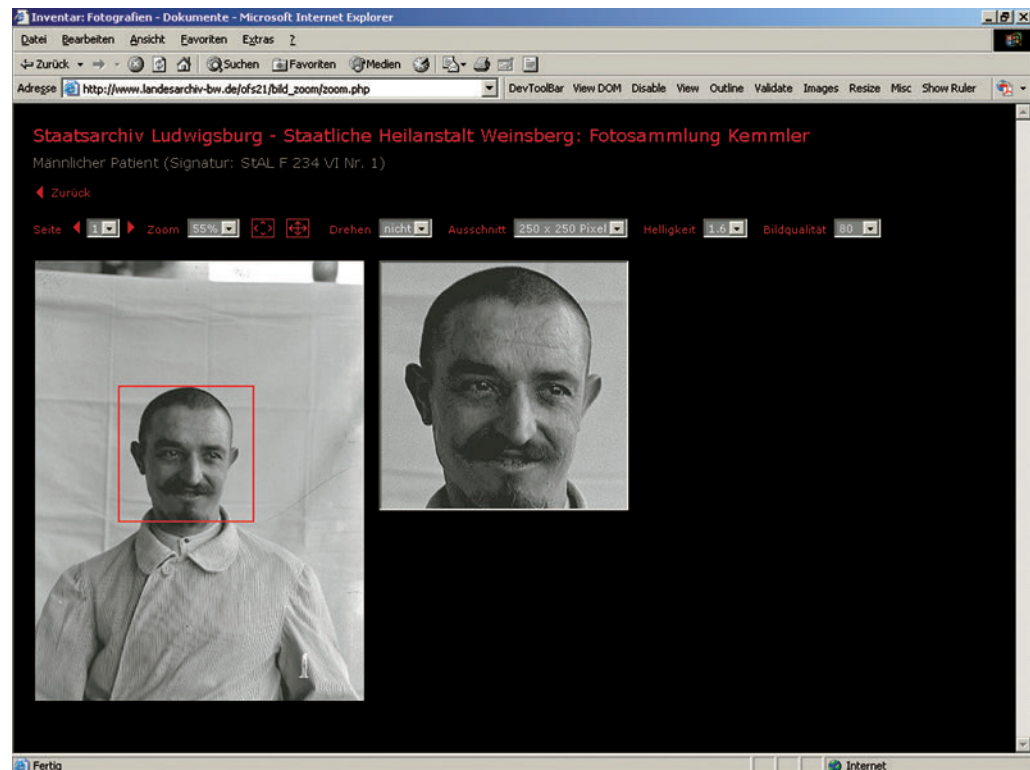
The screenshot shows a web browser window displaying the 'Landesarchiv Baden-Württemberg' website. The page title is 'Inventar: Fotografien - Strukturansicht'. The left sidebar contains a navigation menu with categories like '1 Fotografien, Ateliers', '2 Sammlungen', and '3 Archivische Sammlungen'. The main content area shows a hierarchical list of collections under '2.1 Dienststellen' and '2.1.2 Inneres'. Three specific collections are listed with their details and links for further information.

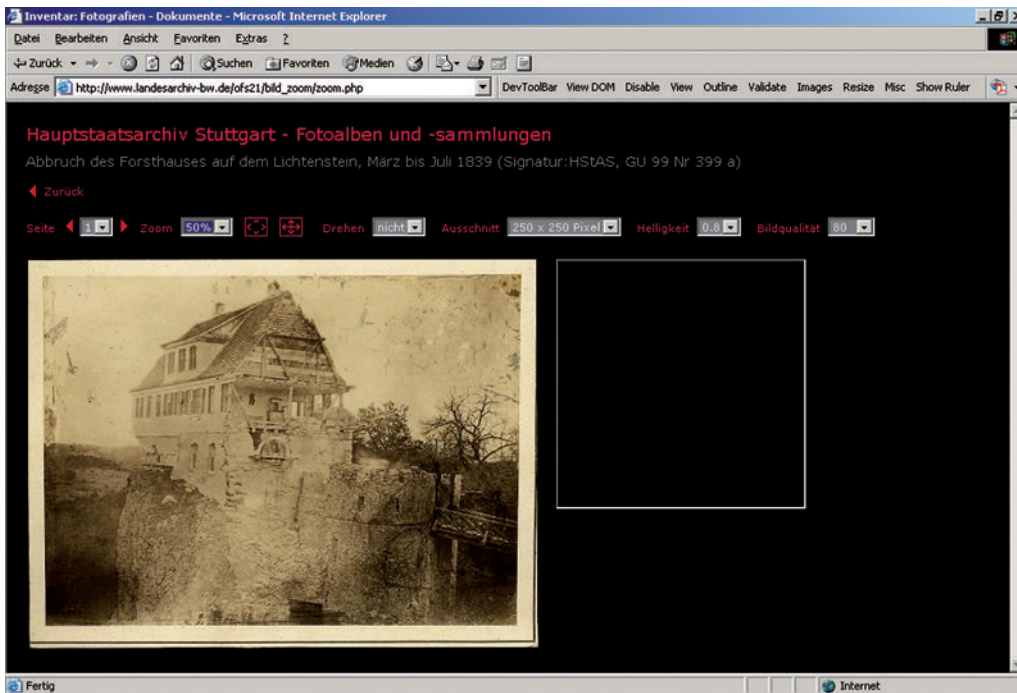
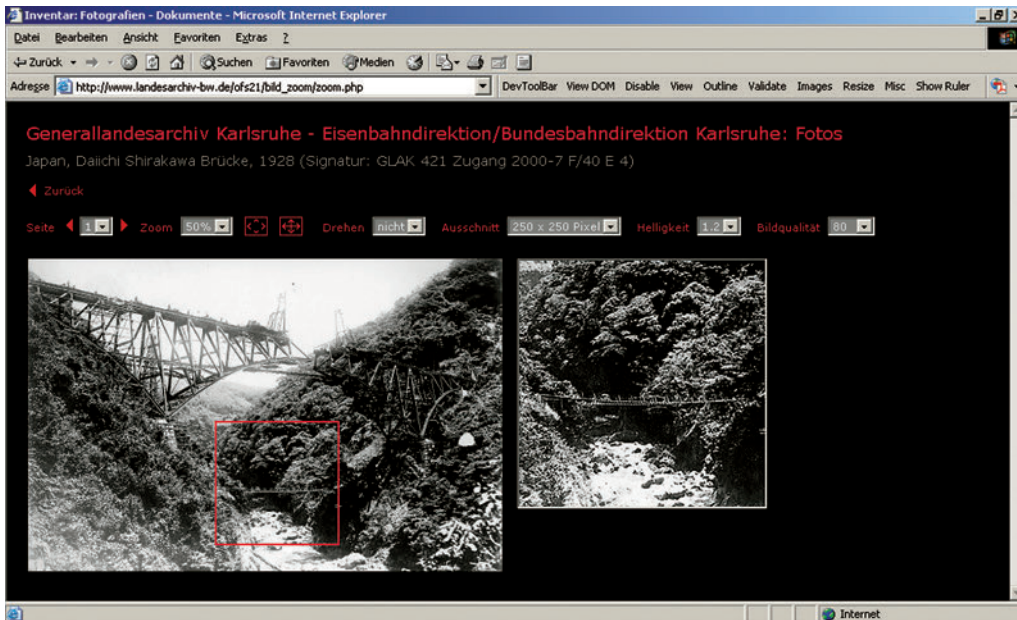
Collection Name	Year Range	Number of Items
Staatsarchiv Ludwigsburg F 234 VI Staatliche Heilanstalt Weinsberg: Fotosammlung Kemmler	1903-1915	914 Glasplatten
Hauptstaatsarchiv Stuttgart J 310 Landesbefliegung Baden-Württemberg	1968	ca. 150 Filmrollen (ca. 19.000 Aufnahmen)
Generallandesarchiv Karlsruhe 477 L Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, Außenstelle Karlsruhe: Luftbilder	1960-1975	2596 Aufnahmen, Glas- und Planfilmpositive (Format 24x24 cm)

Wesentliche Nutzungshilfe sollte sein, dass nun gleiche oder ähnliche staatliche Aufgaben beieinander stehen, dass also zum Beispiel die Landesbefliegungen der Vermessungsverwaltung – die eben nicht nach Baden und Württemberg getrennte, sondern projektbezogen auch ganz anders definierte Räume erfassen können – eine Gruppe bilden oder die Porträt-sammlungen des XIII. und XIV. Armeekorps wieder in dem Verbund erscheinen, in dem sie beim Heeresarchiv Stuttgart entstanden sind.

Fällt schon bei den staatlichen Dienststellen das auf, was man nicht vermutet –

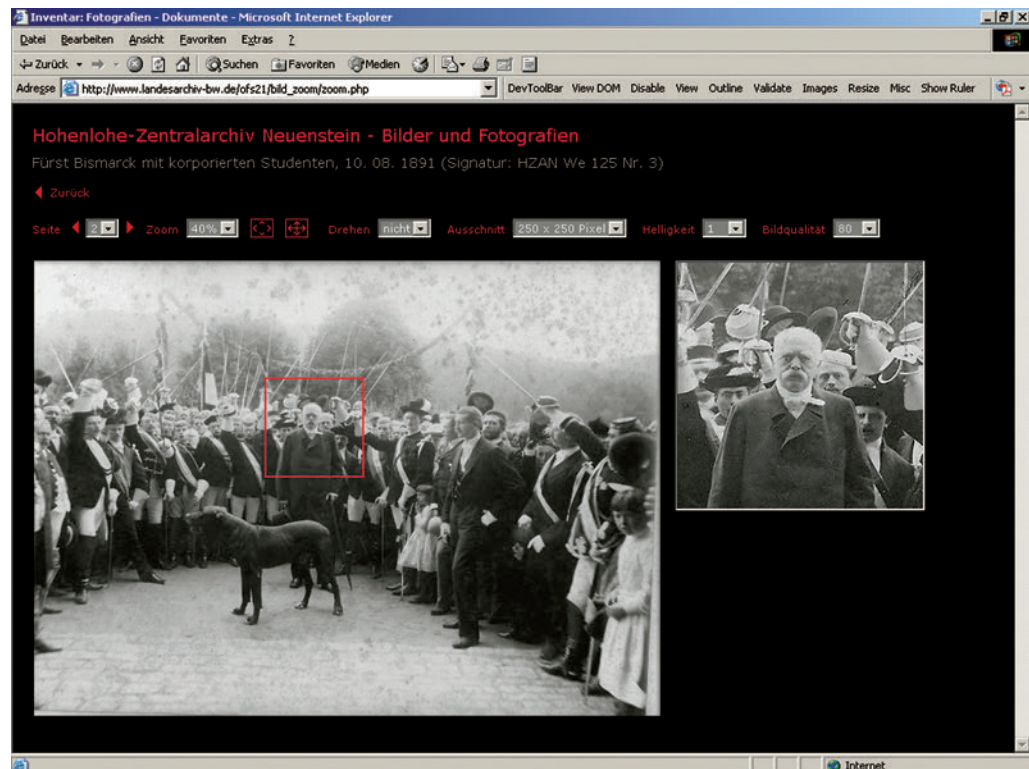
Fotos von Psychiatriepatienten um 1900 aus Weinsberg mit nicht kriminal-pathologischem, sondern psychologischem Interesse, oder japanische Brückenkonstruktionen à la River Quai von 1928 bei der badischen Eisenbahndirektion – so gilt dieser thematische Makrokosmos noch mehr für Sammlungen bei Firmen, Vereinen, Parteien, Adligen und Bürgerlichen. Vor allem die großen Adelsarchivbestände spiegeln das frühe Interesse an dem neuen Medium, das sich so vorzüglich zur öffentlichen Präsentation von Herrschaft eignete. Sie zeigen aber auch die nahezu grenzen-

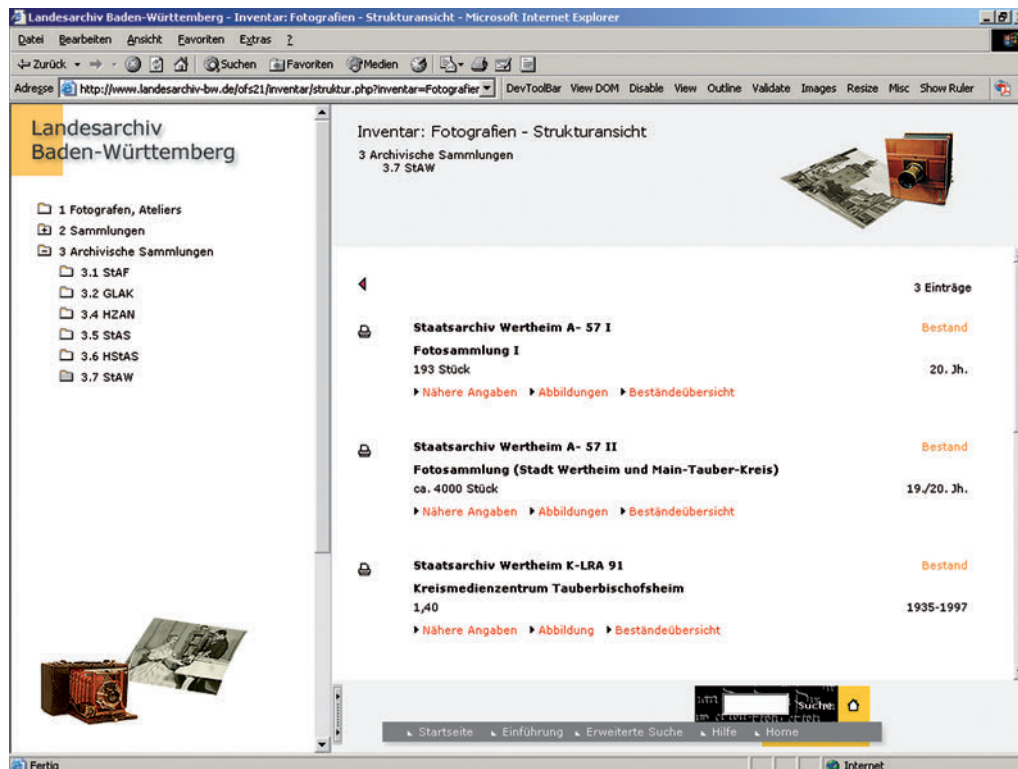




lose alteuropäische Welt; Verwandtschaft, Geschenke, exotische Forschungsinteressen und Reisen ließen beim Hochadel, bei den Häusern Baden, Hohenlohe oder Württemberg Fotobestände entstehen, die zu den großen Sammlungen in Deutschland zählen. Ich widerstehe der Versuchung, aus dem Bestand der Herzoge von Urach Fotos des afrikanischen Koloniallebens zu zeigen, sondern bleibe im Ländle bei dem ebenso spektakulären Abriss des Vorgängerbaus von Burg Lichtenstein beziehungsweise einem reichstreuen Pflichtbild aus dem Haus Hohenlohe.

Die Themenvielfalt ist auch das Merkmal der dritten Großgruppe, der Foto-Sammlungen der Staatsarchive; sie wurden nicht unter die Behörden-Sammlungen eingereiht – zu denen sie streng genommen gehören –, da sie im seltensten Fall systematisch angelegt, meist zufällig zusammengekommen sind. Funde in Akten, Geschenke von Einzelstücken, manchmal auch ein gezielter Kauf zur landeskundlichen Ergänzungsdokumentation ließen über lange Zeit Bestände entstehen, die man getrost als reine Sammelsurien bezeichnen darf. Das nimmt dem Einzelfoto nichts von seinem jeweils besonderen Quellen-

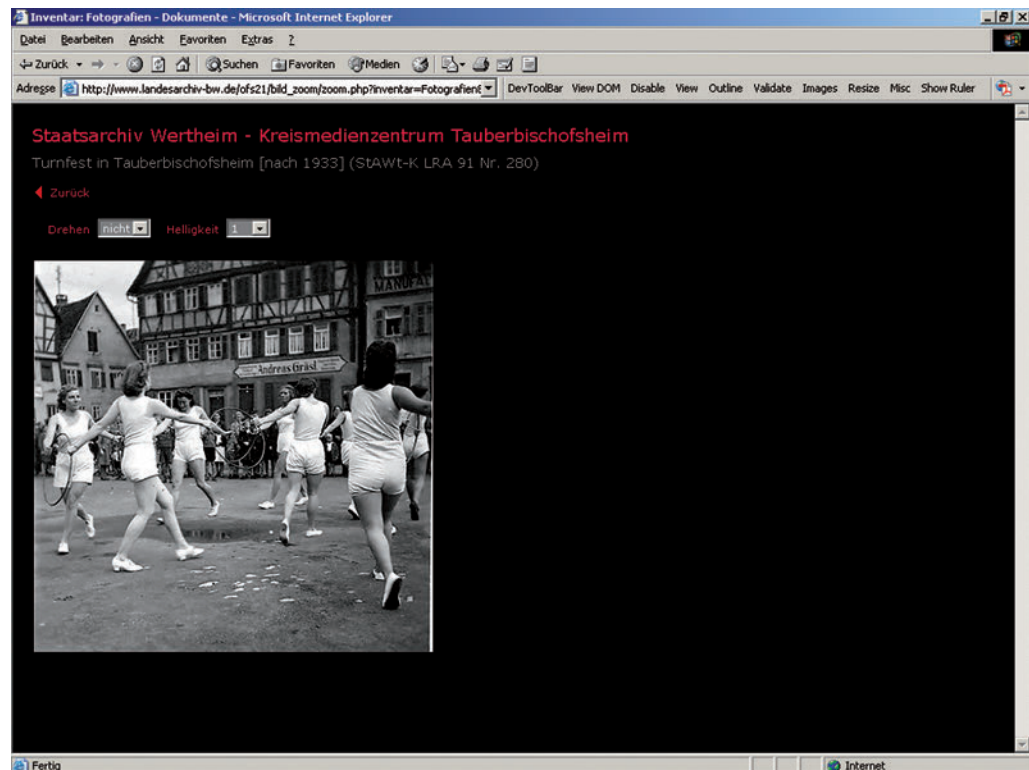




wert; durch den Verlust von Kontext ist freilich gerade dieser Quellenwert vielfach auch wieder beschnitten worden.

Zu den Auswahlkriterien des Fotoinventars: Es stellt Bestände vor, die ganz oder teilweise aus Fotos bestehen. Teilweise soll heißen: Bestände mit Fotos, die als Quellengruppe eigenständig verzeichnet sind. Wo dabei die Grenze zum marginalen Fotopäckchen – etwa in einem Familienarchiv oder Nachlass – zu ziehen war, hat jedes Staatsarchiv für sich entschieden. Dass diese Entscheidung verschieden ausfallen konnte, ist verständlich; mit jeder Aktualisierung der Datenbank

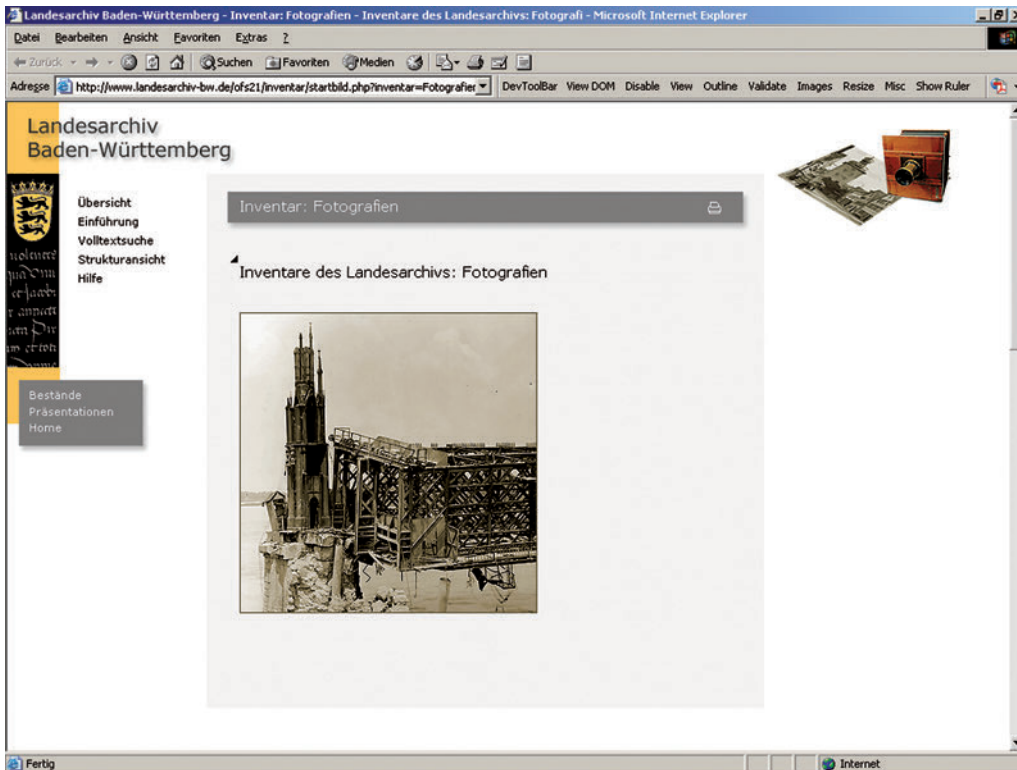
werden sich diese Unterschiede ausgleichen. Dagegen verweist das Fotoinventar grundsätzlich nicht auf Bestände, bei denen Fotos nur in Akten enthalten sind. Das klingt plausibel, bedeutet aber den Verzicht auf große, wichtige Archivaliengruppen wie Strafprozessakten oder Passanträge der NS-Zeit. So ist die Entscheidung nur pragmatisch gemeint: Das Fotoinventar durfte nicht ins Uferlose führen, sondern sollte – ökonomisch vertretbar – in überschaubarer Zeit sinnvoll zu füllen sein. Auch soll es nur Fotobeständen gelten, bei denen die Fotos Primärmaterial sind. Alle archivischen Sammlungen reproduzierter Archi-



valien fielen damit weg; trotzdem aufgenommen wurden nur einige wenige Bestände, bei denen die Fotos von der Sekundär- zur Primärquelle geworden sind (zum Beispiel die im Zweiten Weltkrieg systematisch angelegte Fotodokumentation von Adelsporträts in badischen und elsässischen Schlössern; die Originale sind heute zu einem beträchtlichen Teil verschollen).

Auch mit solchen Einschränkungen erfasst das Fotoinventar bei seinem Start rund 150 Bestände in den sieben Häusern des Landesarchivs. Dahinter stehen etwa eine $\frac{3}{4}$ Million Fotos. Gut

die Hälfte davon entfällt auf die Sammlung Pragher im Staatsarchiv Freiburg. Aber auch der Rest der Welt, also etwa 300 000–400 000 Fotos, kann sich sehen lassen. Das Inventar führt in eine reiche, historisch vielfältige Quellenlandschaft ein, die es zu entdecken lohnt. Ob sich dieses Nutzerangebot ausweiten lässt, sollte diskutiert werden. Die strukturellen Grenzen sind durch die Einbindung des Fotoinventars als Baustein von scope Archiv zunächst deutlich gezogen, Verknüpfungen zu anderen Online-Systemen außerhalb des Landesarchivs nicht ganz einfach. Die Nutzer fragen aber weniger nach Archivprogrammen und



Zuständigkeiten als nach Themen, die sie interessieren. Sie möchten wissen, welche Fotobestände sie in den öffentlichen Sammlungen ihrer Stadt, ihrer Region, ihres Bundeslands finden. Hier

archivübergreifende Informationen zu eröffnen, sollte lohnen. Das Fotoinventar des Landesarchivs Baden-Württemberg könnte zum Weiterdenken anregen (<http://www.la-bw.de/fotoinventar>).